

und die Industrie mit Rohstoffen aus der eigenen Produktion zu versorgen. Der Hauptinhalt des umfassenden Aufbaus des Sozialismus in der Landwirtschaft, ist daher, die Produktion weiter zu intensivieren, schrittweise moderne Landwirtschaftsbetriebe mit Hauptproduktionszweigen und industriemäßigen Produktionsmethoden zu schaffen. Um diese Ziele zu erreichen, ist es notwendig, immer vollständiger die Prinzipien des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung auch in der Landwirtschaft anzuwenden. Wie wir das am besten tun können, worauf es gerade im gegenwärtigen Entwicklungsstadium unserer Landwirtschaft ankommt, darauf gibt uns das 9. Plenum des ZK die Antwort.

## **Den fünften Platz in Europa erreicht**

Als wichtigstes Ergebnis der Entwicklung der Landwirtschaft im Jahre 1964 bezeichnete Genosse Grüneberg das Wachstum des sozialistischen Bewußtseins der Menschen, ihre Bereitschaft, die Genossenschaften und volkseigenen Güter ökonomisch weiter zu festigen, um damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates zu leisten. Das äußerte sich in der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes, in der Erhöhung des staatlichen Aufkommens und der Bruttoproduktion auf den bisher höchsten Stand überhaupt. Mit dem 1964 erreichten Niveau in der landwirtschaftlichen Bruttoproduktion (GE je ha) nimmt die DDR den fünften Platz in Europa ein.

Ausschlaggebende Bedeutung hat dabei die hohe Steigerungsrate von 8 bis 11 Prozent in den Nordbezirken Rostock, Schwerin und Neubrandenburg. In diesen Gebieten, die auf Grund der jahrhundertelangen Junkerherrschaft im Stand der Produktion hinter den Südbezirken zurück sind, konnten die Werktätigen der Landwirtschaft infolge der richtigen Agrarpolitik unserer Partei den Abstand zu den höheren Leistungen im Süden verringern und neue Produktionsreserven für die Republik erschließen. Erfahrene Kader wurden in die Nordbezirke entsandt, mehr Produktionsmittel eingesetzt, und die höheren Zuwachsprämien bewährten sich als ökonomische Hebel.

Unsere LPG in Kotelow, Kreis Neubrandenburg, ist ein anschauliches Beispiel für diese Entwicklung. Produzierten wir 1960 nur 220 000 kg Milch, so erreichten wir 1964 456 000 kg, und für dieses Jahr sind 684 000 kg geplant. Das war möglich, weil wir uns bemüht haben, konsequent die Beschlüsse der Parteiführung durchzuführen, die Initiative und Verantwortung der LPG-Mitglieder zu erhöhen und die Qualität der Arbeit in den Vordergrund zu rücken.

## **Große Reserven und hohe Ziele**

Auf dem Plenum wurde aber auch anschaulich gesagt, welche großen Reserven noch zu erschließen sind. In einem Vergleich wies Genosse Grüneberg nach, wie die Produktion im Bezirk Halle hinter den Ergebnissen im Bezirk Leipzig, der etwa die gleichen natürlichen Voraussetzungen hat, zurückbleibt. Eine Gegenüberstellung zweier Genossenschaften aus dem Kreis Neubrandenburg macht sichtbar, welche Reserven hier noch brachliegen. In unserem Kreis ist nach wissenschaftlichen Berechnungen im Durchschnitt aller pflanzlichen Kulturen mindestens eine 15- bis 20prozentige Ertragssteigerung bei den jetzt vorhandenen ökonomischen und natürlichen Produktionsbedingungen möglich. Erst sieben LPG produzieren je Kuh mehr als 3000 kg Milch.

Wenn auch die Landwirtschaft im vorigen Jahr gute Fortschritte machte, wenn auch die Steigerung in den Nordbezirken auf dem Plenum hervorgehoben wurde, so besteht jedoch nirgends und für niemanden ein Grund zur Selbstzufriedenheit. Genosse Ewald stellte auf dem Plenum internationale Vergleiche an. Bei Getreide haben wir mit unseren Hektarerträgen nur den 7. Platz, bei Kartoffeln nur den 10. Platz in Europa erreicht. Halten wir uns einmal unsere Ziele vor Augen: 1964 erzielte unsere Landwirtschaft einen Zuwachs von 162 000 t Milch, 1965 soll der Zuwachs aber bereits 215 000 t betragen. Für die kommenden Jahre wird die jährliche Zuwachsrate wiederum wesentlich höher sein, damit wir die im Perspektivplan bis 1970 notwendige Steigerung der Milchproduktion erreichen. Der Kampf um die